



## DVD

## Sinnloses Gebabbel

Alles könnte so schön sein: Carl und Molly sind frisch verheiratet und freuen sich darauf, die traute Zweisamkeit bis ans Ende ihrer Tage zu genießen. Doch leider macht ihnen das Schicksal einen fieseren Strich durch die Rechnung. Carls Uraltkumpel und Totalversager Dupree quartiert sich bei ihnen ein, um der Obdachlosigkeit zu entfliehen und das Chaos nimmt seinen Lauf. Hinzu kommt, dass Carl sich mit fieseren Stolpersteinen auf der Arbeit herumärgern muss, gegen die er sich nur schlecht wehren kann. Denn - Achtung, noch so ein Schicksalsschlag - sein Chef ist zugleich sein Schwiegervater.



„Ich, Du und der Andere“ ist also ein Film, in dem es hauptsächlich ums Ärgern geht. Erst ärgert Dupree Molly,

dann ärgert Carl Molly, Molly und Dupree ärgern Carl, Carl ärgert seinen Schwiegervater - und der Zuschauer ärgert sich über fast zwei Stunden sinnloses Gebabbel. Spart euer Augenlicht für sinnvollere Sachen auf!

(naz)

## CD

## Schöner Abschied

„The Last Sucker“ ist der bezeichnende Titel für das als das letzte Album angekündigte Werk der amerikanischen Industrialmetallpioniere **Ministry**. Der Abschied ist rundum gelungen, denn Ministry lassen so gut wie alles vom Stapel, was sie in 27 Jahren Bandgeschichte groß gemacht hat. Krach mit Stil, dazwischen eingestreute melodische Gitarrenriffs, verzerrter Gesang und natürlich zusammengeschnittene Teile von Aussagen von George W. Bush - wenn auch nicht ganz so hemmungslos verbal auf den US-Präsidenten eingedroschen wird, wie auf dem letzten Album „Rio Grande Blood“. Eine kleine Überraschung ist die Coverversion des The Doors Stückes „Roadhouse Blues“, das zwar nicht mehr nach Blues klingt, aber doch ganz gut im Ministry-Stil umgesetzt wurde.



Mit „Die in a Crash“ werden sogar leicht punkige Töne angeschlagen. Bei „End of Days“, einem zweiteilig aufgebauten Song, werden leicht progressiv anmutende Wege beschritten. Der zweite Teil des Liedes ist über zehn Minuten lang und klingt durch das eher getragene Tempo und die Chöre wirklich ziemlich apokalyptisch. Übrigens hat Ministry-Kopf Al Jourgensen sich für „End of Days“ Burton C. Bell von Fear Factory ins Studio und vor das Mikrofon geholt. Auch der Rest von „The Last Sucker“ ist sehr hörensenswert. Wer Ministry kennt, braucht keine Angst vor bösen Überraschungen zu haben. Mit diesem Album wurde zum Schluss noch ein Glanzpunkt in die Bandgeschichte gesetzt. Wir werden Herrn Jourgensen ziemlich vermissen, aber er wird nicht ganz aus dem Musikgeschäft aussteigen, jedoch nur noch als Produzent tätig sein.

(can)

MUSIK / Schwenninger haben erste Platte zum Download fertig gestellt

## Seaside Clubbers starten durch

Persönliche Erfahrungen und sommerliche Klänge / Schon in vielen Discos zu hören / Auftritt im Fernsehen

VON PHILIPP JAUCH

Die Jahrtausendwende stand kurz bevor, als sich die Schwenninger erstmals im heimischen Keller zurückzogen, um gemeinsam Musik zu machen. Das war 1999. Seitdem hat sich viel getan. Marvin Weißer tritt als „Sheep Beat“ auf, Benny Hils nennt sich „Kompakt“. Die beiden 23-Jährigen sind von der Schulbank an die Uni umgezogen und auch in Sachen deutschem Hip Hop haben sie sich ein großes Stück weiterentwickelt. Als Seaside Clubbers haben die beiden vor knapp sechs Wochen ihre erste CD zum Download im Internet bereitgestellt, und auch als Tonträger sind die Stücke erhältlich.

„Bei Seaside Clubbers erwartet jeder Orangen, Palmen und Urlaub - genau, wie man es auf unserer Homepage auch sieht. Auf dem Album findet man aber eine Mischung aus Partyliedern und nachdenklichen Stücken“, sagt Kompakt, der die Musik auch dazu nutzt, eigene Erlebnisse zu verarbeiten. „Dadurch, dass es beim Hip Hop so viel Text gibt, ist diese Musikrichtung sehr gut dazu geeignet, eigene Gedanken einzubringen.“ Trotz der autobiographischen Züge sieht Kompakt die Musik der Seaside Clubbers nicht als Spiegel des eigenen Lebens. „Natürlich fließen Dinge ein, die uns persönlich bewegen oder die wir von Freunden mitbekommen. Allerdings greifen wird die Themen eher auf einer allgemeineren Schiene auf. Nicht alles, was uns betrifft, bekommt jeder zu hören.“

Auf dem neuen Album, das unter [www.seaside-clubbers.de](http://www.seaside-clubbers.de) kostenlos heruntergeladen werden kann, sind rund die Hälfte der Lieder nachdenkli-

che Stücke, die anderen laden zum Feiern ein. Gefeierte wird mit den Seaside Clubbers übrigens in ganz

Deutschland. Von Konstanz über Mainz bis nach Rostock haben DJs in Discotheken bereits die Platten der Schwenninger aufgelegt. Und sie kommen beim Publikum offenbar pri-



Hip Hopper aus Schwenningen: Marvin Weißer („Sheep Beat“) und Benny Hils („Kompakt“) treten als die „Seaside Clubbers“ auf.

ma an. „1400 Leute haben sich die Songs schon von unserer Homepage heruntergeladen“, freuen sich die Musiker.

Weil die Klänge in der Partyszene Anklang finden, sind die Jungs aus dem Süden auch schon live aufgetreten. Um Engagements zu bekommen, werden sie von einer Veranstaltungsagentur unterstützt. Die vermittelt die Seaside Clubbers - oft zusammen mit einem DJ - und trägt damit zur Bekanntheit der Nachwuchskünstler bei. Ihre Popularität soll natürlich noch weiter steigen, daran lassen die Deutsch-Hip-Hopper keinen Zweifel. „Natürlich ist es unser Ziel, das Ganze auf eine professionelle Schiene zu bekommen. Allerdings stellen wir im Moment noch sehr viel selbst auf die Beine, ohne von einer Plattenfirma unterstützt zu werden.“

Dass der große Geldgeber noch fehlt und die Sache noch nicht zum finanziellen Selbstläufer geworden ist, tut der Schaffenskraft der beiden Schwenninger, die mit den Komponisten Meikie und Malagant zusammenarbeiten, keinen Abbruch. Kürzlich haben sie es ins Szenen-TV eines Regionalsenders geschafft, jetzt sind sie schon wieder mit dem nächsten Album beschäftigt, von dem es auch eine Single-Auskopplung geben soll. Wenn es so weiter geht, wird man von den Schwenningern wohl noch einiges hören - auch außerhalb des heimischen Kellerstudios.

## INFO

Das neueste Album der Seaside Clubbers kann kostenlos unter [www.seaside-clubbers.de](http://www.seaside-clubbers.de) heruntergeladen werden. Dort kann man auch die CD mit Cover zum Selbstkostenpreis von neun Euro bestellen.

PARTNERSCHAFT / Schwierige Situation

## Wenn die Clique den neuen Partner nicht akzeptiert

Vielleicht ist der Neue Sportler, vielleicht ist er Raucher. Die Neue steht vielleicht auf Gothic-Look, oder sie trinkt auf Partys viel oder gar keinen Alkohol: Es gibt eine Menge Gründe, warum der neue Freund oder die neue Freundin in der Clique möglicherweise komisch beäugt werden.

Wird die frischgebackene Liebe auch nach den ersten Treffen noch abgelehnt, ist das für Pärchen hart. Zum Scheitern verurteilt ist die Beziehung deswegen aber nicht - die beiden müssen sich ihrer Sache nur sicher sein. Und echte Freunde werden die Wahl ohnehin tolerieren.

Die Clique kann einen neuen Liebe sogar mehr Steine in den Weg legen als die Eltern: „Ab einem bestimmten Alter ist sie für mich wichtiger als die Eltern“, sagt Jugendpsychologin und

Psychotherapeut Jürgen Detering aus Bremervörde (Niedersachsen). „Und sie hat auf mich auch einen stärkeren Einfluss.“ Wenn die, die einem bisher am nächsten standen, die neue Liebe ablehnen, ist Stress deshalb programmiert. „Mit einer neuen Partnerschaft mit jemandem von außen wird der Clique immer klar, dass sie jetzt nicht mehr allein wichtig ist“, erklärt Detering. Und Konflikte gibt es erst recht, wenn der oder die Neue den anderen nicht in den Kram passt. „Meist wird in der Clique auf Gleichheit Wert gelegt - es herrschen dort auch Regeln und ähnliche Wertvorstellungen“, sagt die Psychologin Christine Gettmann aus Frankfurt/Main. „Wenn da ein Neuer hereinkommt, wird der geprüft - und wenn er zum Beispiel auf eine bessere Schule geht, ist da

schnell Skepsis.“ „Das ist die Härte schlechthin“, sagt Detering - „denn in diesem Moment muss ich möglicherweise zum ersten Mal in meinem Leben zwischen meinen Freunden und der schönen neuen Erfahrung der Partnerschaft entscheiden.“

Dass eine Partnerschaft trotzdem funktioniert, ist laut Gettmann möglich. Es setzt aber Bemühen voraus: „Wer sich schnell zurückzieht, hat schlechte Karten. Ich muss bereit sein, die Prüfungen der Clique durchzumachen.“ Das schaffen Paare nur, wenn sie über die Gefühle reden, die dann entstehen. Ein Thema sollte sein: „Was ist Dir jetzt gerade am wichtigsten? Bin ich es, oder ist es die Clique?“

Detering rät, die Neue oder den Neuen nicht an den Äußerungen aus

der Clique zu messen. „Ich muss das für mich allein klären. Dabei geht es zum Beispiel darum herauszufinden, wer am meisten gegen den oder die Neue ist und wer nicht so ein heftiger Gegner ist.“

Möglicherweise sind erstere demjenigen ohnehin nie so wichtig oder ein Dorn im Auge gewesen - dann ist auf ihr Urteil nicht viel zu geben. Überhaupt gilt: „In den meisten Fällen ist es überhaupt keine wirkliche Aussage über die Beziehung, wie die Clique sie findet.“

Hörth fordert Betroffene daher auf, mutig den eigenen Standpunkt zu beziehen. „Wenn es sich so anfühlt, muss ich sagen: Du kannst zwar nicht in meine Clique hinein, aber ich stehe trotzdem zu Dir.“

KOLUMNE / Mein neues Leben - Teil sechs: Endlich fündig geworden

## Einen Tusch auf die neue Wohnung!

Nachdem ich in der letzten Folge in der Bank aufgrund meiner Kreditkarte fast explodiert wäre, blieb mir nichts anderes übrig, als eine Barauszahlung zu machen und zu hoffen, dass meine neue Karte und der dazu gehörige PIN bald kommen würden.

Und es kam noch schlimmer! Ich hatte Marie (die Frau, der meine Traumwohnung gehörte) eine SMS geschrieben, da ich lange nichts mehr von ihr gehört hatte und mir langsam die Zeit davonlief. Ich hatte auch schon mehrmals angerufen, aber die Gute meldete sich einfach nicht. Doch dann kam die Antwort! „Die Wohnung ist schon weg. Tut mir leid. Ich hab ja voll vergessen mich zu melden. Aber ich bin mir sicher, Du findest etwas anderes Schönes! Lie-

ber Gruß Marie!“

Richtig schlecht gelaunt fuhr ich dann noch knappe acht Stunden von Schwenningen nach Berlin, um die „etwas anderes Schönes“ zu besichtigen. So hatte Anne, eine gute Freundin von mir aus Berlin, die mich schon bei der ersten Suchetappe unterstützt hatte, eine Wohnung für mich besichtigt. Die Wohnung gehörte dem glatzköpfigen Stoyan, der in der kleinen Einraumwohnung mit einem anderen bulgarischen Gast zusammen hauste. Anne hatte recht gehabt: Die Wohnung war wirklich richtig „süß“, wie Anne sie zu nennen pflegte. Ein recht spartanisches Zimmer mit Pflanzen auf dem Fenstersims, ein Bett (das eigentlich eine ausgeklappte Couch, mit einem rich-

tig schrecklichen orangenen Muster drauf ist) und einer kleinen Schrankzeile. Auch die Küche war recht



spartanisch, aber so eingerichtet, dass man sich doch sehr gerne darin aufhielt. Das Bad sehr klein, mit Dusche (aber ohne Vorhang) und davor eine Waschmaschine aus dem Jahre sechszehnhundert-schlag-

mich-to! Ich fühlte mich sofort wohl und (bitte meine Tusch!): Ich bekam die Wohnung!!! Beruhigt fuhr ich nach Hause, um meinen Umzug vorzubereiten. Ich musste mich ja auch noch um meine Abschiedsparty kümmern. Doch was wollte ich machen? Eine Party? Einen DVD-Abend? Oder vielleicht doch nichts? Ich entschloss mich auf ein gemütliches Beisammensein in einer Grillrunde. Viele meiner Freunde kennen sich gar nicht, und da wäre alles andere wohl keine besonders gute Idee gewesen. Wie meine kleine, aber bis dato gut geplante, feine Abschiedsgrillparty ausging und ob wir in einem Meer aus Tränen ertrinken mussten, erfahrt ihr beim nächsten Mal. (denny)